

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 24.06.2021

Ausbauprojekt zur innerörtlichen Breitbanderschließung wird unterstützt

Im Zuge der jüngsten Gemeinderatssitzung stellte sich das Unternehmen **Breitbandversorgung Deutschland GmbH (BBV)** dem Gemeinderat vor. Bereits vor einigen Monaten hatte sich das Unternehmen gemeinsam mit einigen Wettbewerbern im Rahmen einer Bürgermeisterdienstversammlung präsentiert und das kreisweite Ausbauprojekt vorgestellt. Dabei wurde von den Vertretern der Kommunen und der Kreisverwaltung das Konzept der BBV als sehr überzeugend erachtet und daraufhin die Gespräche intensiviert. Derzeit stellt sich BBV in sämtlichen Kommunalvertretungen des Kreises vor und wirbt für Unterstützung.

Geplant ist ein eigenwirtschaftlicher Ausbau (also ohne Zuschüsse) des gesamten Main-Tauber-Kreises in den nächsten drei bis vier Jahren. Dieser soll flächendeckend im traditionellen Tiefbauverfahren durchgeführt werden. Bereits vorhandene Infrastrukturen in Form von Glasfaserkabeln oder Leerrohren werden durch BBV nach Möglichkeit angekauft oder gemietet. Das Gesamtprojekt im Landkreis hat ein Volumen von ca. 135 Mio. Euro. Ausgebaut werden sollen alle Kommunen. Damit das Projekt begonnen wird ist eine Vorvermarktungsquote in Höhe von 20 % erforderlich. Diese Quote wird kreisweit gerechnet, so dass in einzelnen Kommunen auch geringere Quoten ausreichen, sofern dies von anderen Kommunen überkompensiert wird. Unter dem Strich muss sich also jeder fünfte Haushalt des Main-Tauber-Kreises für einen Anschluss bei BBV entscheiden. Im benachbarten Neckar-Odenwald-Kreis, welcher die Vorvermarktungsphase bereits abgeschlossen hat, konnten 33 % erreicht werden.

Der Zeitplan sieht vor, dass im Anschluss an die Vorstellung in allen Kommunen ein Vertrag zwischen der BBV, dem Landkreis und den Kommunen unterzeichnet wird. Dabei gehen weder der Landkreis noch die Kommunen finanzielle Verpflichtungen ein. Es werden lediglich Zusagen hinsichtlich der Projektunterstützung gemacht. Unmittelbar daran anschließend beginnen Marketing und Vertrieb. Dies wird ca. neun bis zwölf Monate in Anspruch nehmen. Sobald die Vorvermarktungsquote von 20 % erreicht ist wird die Feinplanung des Ausbaus durchgeführt und anschließend mit dem Bau begonnen. Die Bauabschnitte richten sich nach technischen Gegebenheiten, insbesondere danach, wo Zuleitungen sind. Die Ausbauplanung wird sich kreisweit in drei Gebiete (Nord, Mitte, Süd) aufteilen.

Das am Ende für die Kunden buchbare Produkt wird vermarktet unter dem Namen „toni“. Dieses bietet Geschwindigkeiten in Höhe von 300 Mbit/sec (40 Euro) bis zu 1.000 Mbit/sec (90 Euro). Zur Vermarktung und zur Beratung interessierter Kunden werden im Kreis in den größeren Kommunen auch einige Shops eröffnet, in denen dann eine persönliche Beratung erfolgt.

Im Anschluss an die Projektvorstellung wurden aus der Mitte des Gemeinderates zahlreiche Fragen gestellt und vom Vertreter der BBV und der Gemeindeverwaltung beantwortet. Im sich anschließenden nicht öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung wurde der Vertragstext mit der BBV nochmals aufgerufen und im Anschluss an die Beratung der Vorsitzende beauftragt, den Vertrag für die Gemeinde Igersheim mit zu unterzeichnen.

Sachstandsbericht „Digitalisierung & Heimat“

Kommunikationsbeauftragte Bettina Baumbusch berichtete über den aktuellen Stand des Förderprojektes **„Digitalisierung & Heimat“**. Das Projekt besteht aus zwei Phasen – in der ersten Phase wurde eine authentische Geschichte mit Logo und Leitbild entwickelt. In Phase 2 geht es nun um die konkrete Umsetzung der Maßnahmen. Zwischenzeitlich sind viele Maßnahmen angestoßen oder sogar schon fertig umgesetzt:

Bereits im September wurde die Stelle der Kommunikationsbeauftragten als Teilzeitstelle besetzt. Dies war durchaus von Vorteil, da es Igersheim im Gegensatz zu anderen Gemeinden des Förderprojektes möglich war, konsequent an der Umsetzung der angedachten Maßnahmen dranzubleiben.

Der virtuelle Rundgang im J.U.K.I. wurde bereits Ende April realisiert. Ursprünglich als Gemeinschaftsprojekt mit den Jugendlichen geplant, wurde so ein Wiedersehen mit der Corona-bedingt geschlossenen Einrichtung ohne Beschränkungen ermöglicht. Die geplanten Selfie-Points – besonders schöne Stellen in Igersheim, an denen es sich lohnt mit dem Smartphone ein Bild von sich zu machen – konnten durch die eingeschränkte Jugendarbeit der letzten Monate noch nicht realisiert werden.

Ähnlich erging es bei der Einbeziehung der Bürger bei diesem Projekt. Es konnten Umfragen für ehrenamtliche Mitgestalter gestartet werden. Aber von den angedachten Gruppen konnte bisher nur eine aktiv angegangen werden. Hierbei handelt es sich um die Heim[at]Igersheim-Fotografen, einem Personenkreis von 15 Personen, die in ihrer Freizeit gerne fotografieren und derzeit u.a. die Aufgabe haben Bilder für die neue Homepage und die digitale Ortsroute zusammenzustellen. Nach mehreren Online-Treffen wird es im Juli zur ersten realen Zusammenkunft in Form eines Foto-Workshops kommen. Andere Gruppen wie ein ehrenamtliches Redaktionsteam oder Texteschreiber wurden bisher noch nicht aktiviert. Für die Bürgerschaft angedachte VHS-Kurse im Bereich der Digitalisierung konnten ebenfalls noch nicht realisiert werden.

Auch der Newsletter, bei dem es sich um regelmäßige Informationen per E-Mail handelt, konnte noch nicht umgesetzt werden. Hier muss zunächst die neugestaltete Webseite der Gemeinde fertig gestellt sein, da der Newsletter über das gleiche technische System gepflegt wird wie die Internetseite.

Beim geplanten Imagefilm steht der grobe Ablauf. Nun muss herausgearbeitet werden, welche Informationen in den jeweiligen Filmabschnitten transportiert werden sollen. Zwei Besonderheiten sind bereits zum jetzigen Zeitpunkt bekannt: Der Sprecher des Films kommt aus den eigenen Reihen der Gemeindemitarbeiter und auch die

Hintergrundmusik wird von einem Mitarbeiter komponiert. Der ursprünglich angedachte Dreh im Mai/Juni dieses Jahrs war Corona-bedingt nicht wie angedacht möglich, so dass diese Maßnahmen niedriger priorisiert wurde. Bei einem Dreh im nächsten Frühjahr, wird die Integration des Igersheimer Gassenfestes in den Imagefilm weiterhin ein großes Problem darstellen.

Ähnlich sieht der Stand bei der digitalen Ortsroute aus. Mit der digitalen Ortsroute sollen Radfahrer, Wanderer und Spaziergänger eingeladen werden, den Radweg „Der Klassiker“ zu verlassen und die Ortsmitte in Igersheim zu besuchen. Auch hier steht das Grobkonzept. Im nächsten Schritt müssen Texte für die Beschilderung bzw. die geplanten Audioaufnahmen erstellt werden. Im Anschluss kann die eigentliche Umsetzung erfolgen.

Der Bereich Wirtschaft wurde in Phase 1 mit einer Umfrage und zwei Workshops gestartet und sollte in Phase 2 fortgesetzt werden. Mehrere Anläufe auf verschiedenen Wegen brachten aber nicht die erhoffte Resonanz der Igersheimer Gewerbetreibenden, so dass man sich mit dem beauftragten Berater Wolfgang Mesner darauf einigte, das Teilprojekt „Wirtschaft“ auf Eis zu legen. Ob die fehlende Resonanz auf Corona, zu viel Arbeit oder Desinteresse beruht, ist nicht nachvollziehbar. Die für diesen Themenbereich eingeplanten Fördergelder konnten zwischenzeitlich umgewidmet werden und finden Verwendung in der Anschaffung der Kita-Info-App für alle Kindertageseinrichtungen sowie den Hort, dem Mängelmelder, dem DSGVO-konformen Messenger Threema sowie einem Tool für Umfragen in digitaler Form.

Der Bereich Social Media läuft – Igersheim ist auf Instagram und Facebook vertreten. Mehrere Themen pro Wochen erscheinen auf diesen beiden Kanälen. Die Themen-Mischung hierbei ist vielfältig. Die Kanäle werden von der Bevölkerung gut angenommen. Über 800 Follower auf Instagram sowie fast 400 Abonnenten auf Facebook sind zu verzeichnen. Auch die Interaktionen in Form von geteilten Beiträgen, Kommentaren und Anfragen über diese Kanäle nehmen zu. Generell gibt es im Social Media-Bereich noch viel Potenzial. Beispielsweise könnten verschiedene Gruppierungen gegründet oder kleine Filmchen gedreht werden.

Die Homepage ist bereits so weit vorangeschritten, dass Bettina Baumbusch einen ersten realisierten Entwurf orientiert am Corporate Design vorstellen und näher erläutern konnte. Bereits zum 01.08. werden die Inhalte der aktuellen Homepage nicht mehr zu sehen sein, so dass es im Juli mit der Erstellung von Texten und der Schulung von Anwendern noch viel zu tun gibt. Zudem spielen neben den Texten noch weitere Komponenten eine Rolle: Für BürgerNetzWerk und Feuerwehr sollen Unterseiten mit eigener Menüführung entstehen. Die Heim[at]Igersheim-Fotografen füllen derzeit den Bilderpool. Die Wanderwege rund um Igersheim wurden digital mit Outdooractive erfasst. Die neue Beschilderung mit QR Code wird nun nach und nach an den Wanderwegen angebracht. Für den Mängelmelder müssen Kategorien definiert sowie der interne Prozess festgelegt werden. Zudem muss bis Ende 2022 das sogenannte Online-Zugangsgesetz umgesetzt werden. Dieses Gesetz verpflichtet Bund, Länder und Kommunen über 500 Verwaltungsleistungen über ein Verwaltungsportal anzubieten.

Igersheim konnte bisher eine Verlängerung des Förderprojektes „Digitalisierung & Heimat“ bis 30.11.2021 erwirken. Corona-bedingt ermöglicht das Land eine Verlängerung bis zum 30.06.2022. Eine Erhöhung des Förderbetrags ist jedoch nicht möglich. Die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen setzt voraus, dass auch weiterhin personelle Ressourcen gegeben sind.

Bettina Baumbusch beantwortete noch einige Fragen aus der Mitte des Gremiums, das den Bericht schließlich zur Kenntnis nahm.

Weitere Vergaben für Gesundheitszentrum

Die **Schreinerarbeiten** wurden an die Firma Reuter aus Dörzbach zum Angebotspreis von brutto 339.688,37 Euro vergeben. Die **Dachdeckerarbeiten** gingen an die Firma Friedrich Klöpfer GmbH aus Schrozberg zum Angebotspreis in Höhe von 119.199,41 Euro. Damit sind nun rund nun 94 % der Kosten für das Gesundheitszentrum beauftragt. Es folgen nun noch die Aufträge für die Außenanlage sowie die Gebäudereinigung.

Insbesondere bei den Schreinerarbeiten sind die Mehrkosten gegenüber der Kostenberechnung mit rd. 113.000 Euro sehr hoch. Dies ist insbesondere auf allgemeine Preissteigerungen zurückzuführen und darauf, dass die ursprünglich ausgeschriebenen Türen vom Hersteller derzeit nicht lieferbar sind und deshalb auf ein anderes Fabrikat gewechselt werden musste. Schweren Herzens wurde von der Gemeindeverwaltung vorgeschlagen, die Arbeiten trotz dieser erheblichen Mehrkosten zu vergeben, um den Baufortschritt zu gewährleisten und die Fertigstellungstermine soweit möglich einzuhalten. Bei der Maßnahme ist nach Auskunft der Gemeindeverwaltung mit Mehrkosten in Höhe von ca. 7 % gegenüber der Kostenberechnung zu rechnen, so dass die Maßnahme dann mit 6,1 Mio. Euro abgeschlossen werden könnte. Bürgermeister Menikheim wies darauf hin, dass die Vermietungssituation glücklicherweise sehr gut sei, so dass die Maßnahme auch wirtschaftlich vertretbar ist. Es sind lediglich noch eine große Wohnung mit ca. 126 m² und eine Praxis mit ca. 86 m² frei und zu vermieten.

Sanierungsmaßnahmen an Straße und Feldwegen vergeben

Zunächst wies der Vorsitzende darauf hin, dass immer wieder in regelmäßigen Abständen, in der Regel jedes zweite Jahr, solche Programme durchgeführt werden und in Folge dessen das **Straßen- und Feldwegenetz** der Gemeinde Igersheim vergleichsweise in einem ordentlichen Zustand ist. Nach dem üblichen Turnus hätte eigentlich im Jahr 2020 erneut ein Sanierungsprogramm durchgeführt werden sollen. Die Ausschreibung wurde jedoch aufgrund lediglich eines überbewerteten Angebots aufgehoben und beschlossen, das Programm im Jahr 2021 erneut auszuschreiben. Dieses ist nun erfolgt und als günstigste Bieterin aus der Ausschreibung ging die Firma Konrad-Bau aus Lauda-Königshofen mit einer Angebotssumme in Höhe von 297.535,70 Euro hervor. Demnach ist mit Gesamtkosten der Maßnahme in Höhe von ca. 345.000 Euro einschließlich

Baunebenkosten zu rechnen. Für einen Feldweg bei Simmringen wird ein Zuschuss in Höhe von 33.150 Euro vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung gewährt. Der Ausführungszeitraum für die Maßnahme wurde bewusst lang gewählt, damit die Ausschreibung für potentielle Bieter interessanter wird. Sämtliche Maßnahmen müssen bis Juni 2022 durchgeführt werden.

Vergaben für Gasthof am Möhlerplatz

Bereits Ende des letzten Jahres wurden die Abbrucharbeiten und Rohbauarbeiten für den Gasthof am Möhlerplatz vergeben. Nun standen mit den Zimmerer- und Trockenbauarbeiten weiteren Gewerke zur Vergabe an. Mit den **Zimmererarbeiten** wird die Firma Aeckerle Holzbau GmbH aus Lauda-Königshofen mit einem Angebotspreis in Höhe von 272.590,80 Euro beauftragt. Die **Trockenbauarbeiten** gehen ebenfalls an die günstigste Bieterin, die Firma Karl Schmidt GmbH aus Adelshofen zum Angebotspreis in Höhe von 120.805,58 Euro. Die Submissionsergebnisse liegen damit im Rahmen der Kostenberechnung des Architekturbüros Elsner.

Sanierung der Erlenbachhalle

Hier standen die Vergaben der **Bodenbelagsarbeiten** sowie der **Arbeiten an der Decke und den Wänden** an. Da die Verkleidung der Decken und Wände in Holzbauweise erfolgt und hier derzeit ein sehr überhitzter Markt gegeben ist musste leider festgestellt werden, dass die Ausschreibung und Vergabe zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt erfolgte. Die Bodenbelagsarbeiten wurden an die günstigste Bieterin, die Firma Wilms GmbH aus Wiesentheid zur einer Angebotssumme in Höhe von 125.754,92 Euro vergeben. Die Arbeiten an Decke und Wänden wurden an die Firma Kneitschel GmbH & Co.KG aus Colmberg zu einer Angebotssumme von 445.340,26 Euro vergeben. Hier liegt das Submissionsergebnis rd. 160.000 Euro über der Kostenberechnung vom Architekturbüro Elsner. Die Verwaltung erläuterte, dass die Kosten möglicherweise noch um rd. 32.000 Euro bei anderer Ausführung reduziert werden können. Dies sei allerdings noch mit dem Brandschutzgutachter zu klären.

Bausachen

Einem Änderungsantrag zu einem bereits genehmigten Bauvorhaben eines **Neubaus eines Mehrfamilienhauses mit Tiefgarage** in der Harthäuser Straße 18 in Igersheim stimmte der Gemeinderat zu. Das bereits genehmigte Vorhaben wurde planerisch nochmal etwas verändert, stellt sich aber im Wesentlichen so dar wie die bereits genehmigte Planung aus dem Jahr 2020. Dem **Umbau einer Scheune bzw. eines Stallgebäudes zum Wohnhaus in Neuses**, Schäfersheimer Pfad, wurde vom Gemeinderat einstimmig zugestimmt. Hier handelt es sich um Innenentwicklung und

Nachverdichtung, indem ein ehemals landwirtschaftliches Gebäude zu insgesamt vier Wohnungen mit einer Größe von ca. 60 bis 160 m² umgebaut werden. Der Ortschaftsrat hatte dem Vorhaben zuvor ebenfalls zugestimmt.

Der Vorsitzende wies auf die Teilnahme beim „**Stadtradeln**“ im September hin und verteilte hierzu einen Flyer unter den Gemeinderäten mit dem Aufruf, sich hier ebenfalls zu beteiligen.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet voraussichtlich am 22. Juli statt.

Die Gemeinderatssitzung wurde anschließend nicht öffentlich fortgesetzt.